

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

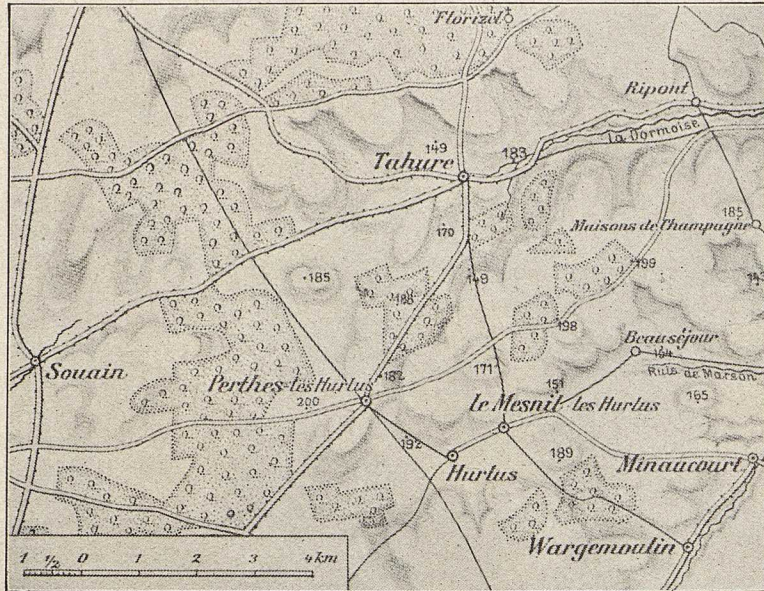
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Während dieser Kämpfe im Westen hatte sich im Osten eine drohende Wetterwolke an der ostpreussischen Grenze zusammengesogen, die in gewaltigen Schlägen die Russen aus Ostpreußen vor sich hertrieb. Verzweifelt schrien die östlichen Bundesbrüder um Hilfe, und Joffre, der starke deutsche Kräfte nach dem Osten abgezogen wähnte, versuchte, ihnen durch einen Durchbruch in der Champagne Luft zu schaffen. Mit bemerkenswerter Schnelligkeit hatte er dort sechs Korps sowie große Massen schwerer Artillerie gesammelt. Am 16. Februar begann jene Reihe von Kämpfen, die fast einen Monat mit ununterbrochener Heftigkeit währte und die man unter dem Namen „Winterschlacht in der Champagne“ zusammenfaßt. General Joffre wählte dazu die Champagne, weil hier kein Flußlauf, wie die Wisne oder die Maas, einen schützenden Abschnitt bildet. Außerdem liegt dort hinter der französischen Front das stark besetzte Lager von Châlons mit seinen erheblichen Hilfsmitteln und Vorräten an Schießbedarf, Verpflegung und seiner guten Verbindung nach allen Richtungen. Der Teil der Champagne, auf dem sich die Durchbruchversuche der Franzosen abspielten, die Gegend von Souain,



Karte zu den Kämpfen um Souain, Perthes, Le Mesnil, Beau-Séjour.

Perthes, le Mesnil und Beau-Séjour, bildet eine wenig fruchtbare Hochebene, die ab und zu von flachen Geländewellen durchquert wird. An Baumbestand war lediglich sehr dichtes, meist jüngeres Nadelholz vorhanden, dessen Bestände in weitgehendem Maße für die Bauten in den Schützengräben Verwendung fanden. Joffre setzte seine Hoffnung vor allem auf die zermalmende Wirkung der schweren Artillerie, die er an den angestrebten

Durchbruchstellen in Massen vereinigt und mit hinreichender Munition ausgestattet hatte. Ein aufgefangener Befehl Joffres gebietet der Artillerie, den Angriff so vorzubereiten, daß in den letzten Stunden vor dem Einsetzen desselben auf 6 Meter Schützengräben 16 Schuß abgegeben werden sollten. So war jeder Fußbreit Graben doppelt und dreifach mit Eisen zugedeckt. Und in der Tat hat vom 16. Februar ab die französische Artillerie zunächst ein fünfzigiges, fast ununterbrochenes „Trommelfeuer“ abgegeben; eine wahnsinnige Munitionsverschwendung, aber auch eine harte Probe für die Nerven des braven Verteidigers! Dazwischen erfolgten dann jedesmal Sturmanläufe. Ein Teilnehmer dieser Kämpfe schreibt über diese Tage, die alle ganz ähnlich verliefen:



Phot. H. Senneker, Berlin.

Zur Winterschlacht in der Champagne: Deutsche Infanterie in Alarmstellung hinter der Kampffront.